

Beklemmendes Spiel mit dem Wahnsinn

Zur Premiere der Theaterwerkstatt Pilkentafel ging man nicht in Erwartung auf einen schönen, aber einen interessanten Theaterabend. Das Thema „Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“ ist nach zahlreichen Attentaten zu bedrückend. Wie würden sich die Theaterleute auf der Bühne dazu verhalten?

Flensburg – Es gab keine Bühne, sondern einen dunklen Raum mit wenig Requisiten. Es gab keinen gewöhnlichen Anfang, die Schauspieler unterhielten sich über mögliche Reaktionen des Publikums, während die Zuschauer noch ihre Plätze aufsuchten.

Diese Probensituation war intendiert: die Schauspieler suchten eine Spielhaltung. Die Schwierigkeit der künstlerischen Darstellung spiegelt die vergeblichen Versuche der Gesellschaften, eine adäquate Haltung auf die zunehmend ungeheuerlichen politischen Ereignisse zu entwickeln. „Die Menschen sind getroffen in eigenen Sicherungs-, Abwehr- und Immunsystemen“ heißt es in den von Torsten Schütte vorgelesenen Texte. Die daraus resultierende Unsicherheit formuliert Regisseurin Elisabeth Bohde als Versuchsanordnung. Alle Zweifel, die in der Herangehensweise an die vielschichtigen Aspekte des Themas im Probenprozess auftauchen, finden sich auch im „Essay“ wieder. So wird beispielsweise eine dramatische Text-Lesung wieder abgebrochen, um über die Angemessenheit der künstlerischen Mittel zu reden. Zeitweise findet die Diskussion der Schauspieler auf dem Flur vor dem Theaterraum statt, während sich drinnen das Publikum eigene Gedanken machen konnte.

Es gelingt der Theaterwerkstatt hervorragend, die Mittel so zu dosieren, dass sie eindrucksvoll wirken: Der Klang des Cellos wird von Uwe Schade mit elektronischen Mitteln verfremdet. Er wiederholt Themen und verstärkt Geräusche unaufdringlich. Kritisch hinterfragt wird auch die Rolle der Medien. Erklärungen auf Fragen können und wollen sie mit dem Stück nicht geben. Doch die Brüche und Versuche im Umgang mit dem komplexen Thema fokussieren die Aufmerksamkeit des Publikums. Es wird nicht „vorgespielt“, sondern als Frage gelassen, was nicht zu beantworten ist. Am Ende sitzen die Zuschauer selbst vor dem Bildschirm, gemeinsam mit dem Publikum dem „medialen Mordtheater“ ausgesetzt, während eine Montage aus akustischen Werbe-Jingles die Ratlosigkeit der den globalen Ereignissen zuschauenden Menschen verstärkt.

Warum hat das Publikum geklatscht? Dieses Stück ist ein gelungener Schritt, sich verstörender Ereignisse anzunehmen. Authentisch in der künstlerischen Haltung, regt die Theaterwerkstatt Pilkentafel mit ihren Mitteln zur Reflektion in einer Situation starker Emotionen an.

STEPHANIE OEDING

Vorbereitung in Palästina

„Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“ ist das Ergebnis einer umfangreichen Recherche: Die Theaterleute haben sich intensiv auf dieses Thema vorbereitet. Sie sind im Mai nach Palästina gefahren und bekamen dort mit Hilfe des Goethe-Institutes Gelegenheit, palästinensische Familien in Gebieten des militanten Widerstandes zu besuchen.